

Handwerk | 27.02.2014 | Lesezeit 1 Min.

Jeder Azubi zählt

Seit Jahren klagen Handwerksunternehmen über Nachwuchssorgen. Weil es künftig noch weniger Haupt- und Realschulabsolventen gibt, verschärft sich der Wettbewerb um junge Talente weiter. Viele Handwerksbetriebe investieren deshalb mehr denn je in die Ausbildung.

Im vergangenen Ausbildungsjahr hatte jedes zweite Unternehmen im Handwerk erhebliche Mühen, geeignete Bewerber für seine Lehrstellen zu finden. Das Problem ist besonders gravierend, weil der Bedarf an ausgebildeten Gesellen in vielen Betrieben steigt.

Umso wichtiger ist es, Jugendliche auf Karrierechancen im Handwerk aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck kooperiert bereits gut jeder fünfte Handwerksbetrieb mit einer allgemeinbildenden oder beruflichen Schule – die Firmen gestalten etwa Unterrichtseinheiten mit oder bieten Betriebserkundungen an. Insgesamt sind 57 Prozent der Handwerker in der Berufsvorbereitung aktiv.

Dass dennoch vor allem junge Mädchen wenig Interesse an einer Ausbildung im Handwerk haben, könnte unter anderem an den nur bedingt familienfreundlichen Arbeitsbedingungen liegen. So gibt es lediglich in 18 Prozent der Betriebe flexible Arbeitszeitmodelle. Ein Grund dafür ist, dass Handwerksfirmen mit durchschnittlich fünf Beschäftigten meist sehr klein sind.

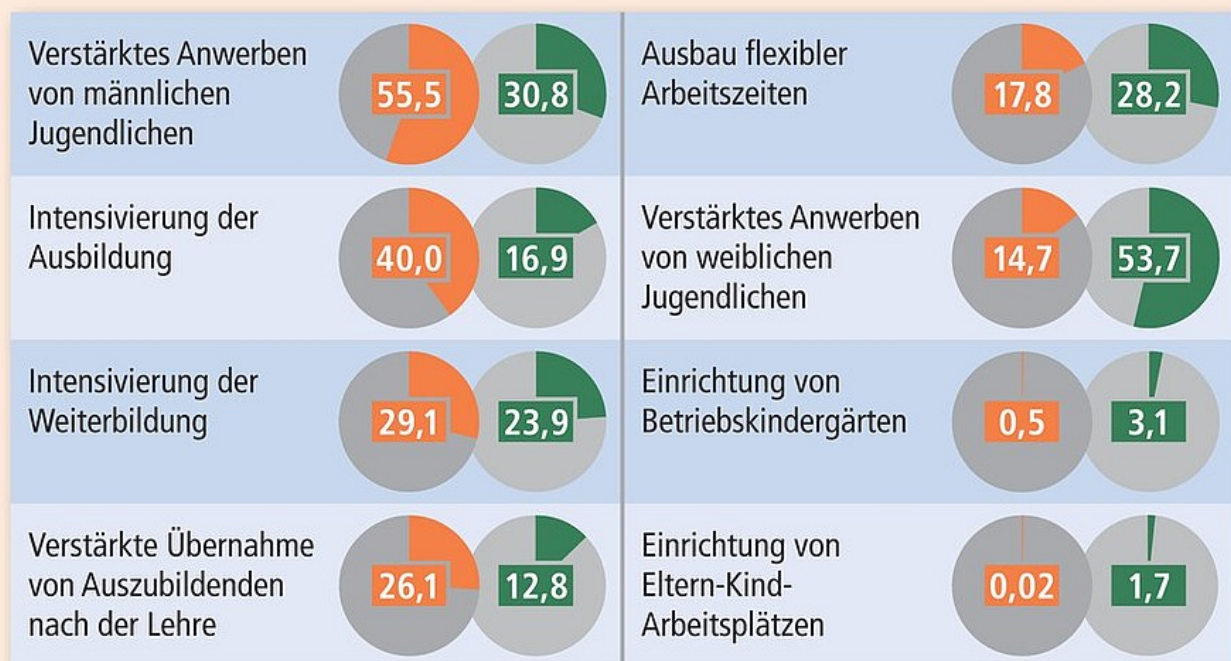
Vieles andere spricht jedoch für eine handwerkliche Lehre (Grafik):

Jeder vierte Handwerksbetrieb will künftig mehr Auszubildende nach ihrem Abschluss übernehmen – in anderen Bereichen gilt dies nur für jedes achte Unternehmen.

Handwerk setzt auf junge Leute

So viel Prozent der Unternehmen haben im Jahr 2013 diese Maßnahmen umgesetzt oder haben entsprechende konkrete Pläne, um neues Personal zu gewinnen

■ Handwerksunternehmen ■ Andere Unternehmen



Befragung von 3.253 Unternehmen von März bis Juli 2013
 Ursprungsdaten: Bundeswirtschaftsministerium

 Institut der deutschen
 Wirtschaft Köln

© 2014 IW Medien - iwd 9

Zudem wollen sich 40 Prozent der Handwerksfirmen bei der Ausbildung noch stärker ins Zeug legen und knapp 30 Prozent sind entschlossen, mehr für die Weiterbildung

ihrer Beschäftigten zu tun.

Angesichts des Fachkräftemangels werden die Betriebe aber nicht umhinkönnen, bei ihrer Suche nach Mitarbeitern auch ganz neue Wege zu gehen. Immerhin setzen 17 Prozent der Handwerksunternehmen schon heute darauf, An- und Ungelernte so zu qualifizieren, dass sie einen Berufsabschluss nachholen können. Doch gerade einmal 4 Prozent der Betriebe planen, verstärkt Jugendliche aus dem Ausland für eine Ausbildung zu gewinnen. Dabei gibt es besonders in den süd- und osteuropäischen Staaten derzeit viele Interessenten.

Weitere Informationen darüber, wie Handwerksunternehmen für Auszubildende attraktiv werden können, finden Sie unter: www.kofa.de

Kernaussagen in Kürze:

- Seit Jahren klagen Handwerksunternehmen über Nachwuchssorgen- viele Handwerksbetriebe investieren deshalb mehr denn je in die Ausbildung.
- Jeder vierte Handwerksbetrieb will künftig mehr Auszubildende nach ihrem Abschluss übernehmen - in anderen Bereichen gilt dies nur für jedes achte Unternehmen.
- Angesichts des Fachkräftemangels werden die Betriebe nicht umhinkönnen, bei ihrer Suche nach Mitarbeitern auch ganz neue Wege zu gehen.